

Notfall im Kinderzimmer!

Ein Sturz vom Wickeltisch, ein Schluck aus der Shampooflasche oder das Händchen in der Schublade – ein Kurs in **ERSTER HILFE FÜR BABYS UND KINDER** zeigt Eltern, wie sie in solchen Situationen richtig reagieren. Das gibt ihnen Sicherheit.

TEXT LISA MERZ



Achtung, heiss!
Vor allem beim Kochen sollte man Kinder immer im Blick haben.

Carmen Segessenmann, warum bietet der Schweizerische Samariterbund spezielle Kurse für Erste Hilfe bei Babys und Kindern an?

Man kann das Wissen aus dem Nothelferkurs nicht eins zu eins auf Kinder übertragen. Der wichtigste Unterschied: Babys und Kleinkinder können noch nicht kommunizieren, wir müssen also mit allen Sinnen arbeiten. Auch die Wiederbelebung kann man nicht eins zu eins anwenden, wie man sie im Nothelferkurs für Erwach-

sene gelernt hat. Zudem gehen wir auf kinderspezifische Erkrankungen wie Pseudokrupp ein, die Erwachsene nicht betreffen.

Welches sind die häufigsten Unfälle bei Kindern?

Stürze, Verbrennungen und Vergiftungen kommen oft vor. Sobald sich ein Baby drehen kann, darf man es zum Beispiel auf keinen Fall unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch lassen. Danach folgen die ersten Schritte, das Velofahren ... Der Alltag von Kindern ist generell eher gefährlich. Das

heisst aber nicht, dass wir das Kind immer in Watte packen müssen.

Sind Eltern denn generell ängstlicher?

Ja, aus meiner Erfahrung als Kursleiterin empfinde ich das schon so. Der Anspruch auf Perfektion ist gestiegen, es muss immer alles klappen und funktionieren. Dazu kommt die Informationsflut: Im Internet sind alle Infos frei zugänglich. Viele davon stimmen nicht und verwirren Eltern eher, als dass sie ihnen Sicherheit vermitteln.

Soll man Kinder auch mal die Finger verbrennen lassen?

Früher oder später werden sie diese Erfahrung sicher machen. Im Kurs besprechen wir Gefahrenzonen, etwa Herdplatten und Schranktüren. Da müssen wir Kindern immer wieder erklären, dass sie sich wehtun können. Manchmal gehört halt auch ein eingeklemmter Finger in der Schublade dazu.

Welche Unfälle sind gefährlicher?

Zum Beispiel Vergiftungen. Die können im Haushalt, mit Duschmittel, Hustensaft, Medikamenten, oder auch draussen, etwa mit Beeren, passieren. In diesen Fällen wenden sich Eltern am besten an Tox Info

Suisse und im Notfall umgehend an den Rettungsdienst 144. Doch auch Stürze können böse enden. Da sollte man immer auf den Allgemeinzustand des Kindes achten. Trinkt und isst es? Ist es schläfrig, oder erbricht es sogar? Wenn man zweifelt, sollte man einen Arzt anrufen.

Was muss man bezüglich Erster Hilfe unbedingt wissen?

Es ist wichtig, dass man sich die Kenntnisse wirklich aneignet, das bringt Sicherheit. Zudem sollte man sein Wissen regelmässig in Kursen auffrischen. Und was ich allen Eltern immer wieder sage: Vertraut auch auf euer Bauchgefühl!

Für wen ist der Kurs gedacht?

Für Eltern, Grosseltern und alle, welche Kinder in ihrer Obhut haben. Auf der Website des Schweizerischen Samariterbunds findet man alle Infos.



Carmen Segessenmann,
Fachspezialistin Bildung,
Schweizerischer Samariterbund, Olten.
www.samariter.ch

DER SMARTE TIPP VERSICHERUNGEN

«Krank vor den Ferien – wer bezahlt?»

Wir haben eine grosse Reise geplant und diese bereits bezahlt. Nun muss ich notfallmässig ins Spital. Wer bezahlt die Kosten der annullierten Reise?



« Wenn Sie eine Reise-Annullationsversicherung abgeschlossen haben, sind im Fall einer schweren Erkrankung die Reisekosten von Ihnen und der mitversicherten Reisebegleitung abgedeckt. Eine bei der Buchung abgeschlossene Annullationsversicherung schützt für diese eine Reise. Haben Sie eine Annullierungs- und Assistance-Versicherung für Personen abgeschlossen, sind Sie für alle Ihre Ferien im versicherten Zeitraum abgesichert. Die Assistance-Versicherung unterstützt Sie und die mitversicherte Begleitung auch während der Ferien, beispielsweise im Krankheitsfall. Versichert sind zudem Tickets für Konzerte oder Saisonkarten. Sitzen Sie im Ferienort wegen Unwetter fest, deckt die Assistance-Versicherung die Mehrkosten der unfreiwilligen Ferienverlängerung sowie der Rückreise. »



Martin Bohny,
Generalagent
der Helvetia-
Generalagentur
Thun.

helvetia

Ihre Schweizer Versicherung.

MEHR TIPPS www.helvetia.ch/blog

Check Das müssen Sie wissen

1

Sturz Beobachten Sie den Allgemeinzustand des Kindes. Bei Auffälligkeiten (etwa Erbrechen oder Schläfrigkeit) den Arzt kontaktieren.

2

Vergiftung Am besten wendet man sich an Tox Info Suisse (Tel. 145) oder an den Rettungsdienst 144.

3

Wunden Bei grösseren Wunden unbedingt den Starrkrampf-Impfstatus kontrollieren und eventuell auffrischen lassen.

4

Verbrennung Wunde sofort mit fliessendem Wasser (nicht zu kalt!) für etwa 10 Minuten kühlen. Kleinere Wunden danach an der Luft heilen lassen.

5

Ertrinken Vorsicht: Schon eine grössere Pfütze von 10 Zentimetern Tiefe reicht, damit ein Kleinkind ertrinken kann.

6

Insektenstiche Im Halsbereich können sie gefährlich werden. Bei einer Schwellung sofort den Rettungsdienst alarmieren.



WENN IM HALS DER BÄR LOS IST: EMS HALSSCHMERZ-SPRAY AKUT



NEU

Mit echtem Honig



- Lindert Halsschmerzen
- Spült Viren und Bakterien aus
- Fördert die Heilung

SIDROGA AG, CH-4310 Rheinfelden

www.halsschmerz-alarm.ch

Fotos: Your Photo Today, HO, iStockphoto